

AM SCHAUPLATZ

Und wieder schockt ein Unfall

Zwischen PS, Pollen und Boliden. Nach dem tödlichen Unfall im Training gab es am Rechberg auch im Rennen einen Zwischenfall.

Wieder stockt Zusehern, Einsatzkräften und Fahrern der Atem: Der Europameisterschaftslauf am Rechberg ist knapp vor dem Ende, da überschlägt sich Renzo Maggiani bei 200 km/h unmittelbar nach einer Regenunterbrechung mit seinem blauen Osella und schlittert in die Betonleitplanken. Der Italiener wird schwer verletzt geborgen, ist aber laut Einsatzkräften ansprechbar und wird mit dem Helikopter ins Krankenhaus geflogen. Erste Diagnose: Wirbelverletzungen. Die am späten Nachmittag schon tief stehende Sonne könnte ihn bei der Ausfahrt aus dem ersten Waldstück geblendet haben, mutmaßt man im Fahrerlager.

Und da ist sie wieder, die Schockstarre, die am Tag davor

am Rechberg spürbar war. Der Tscheche Otakar Kramsky (55) war an fast derselben Stelle wie Maggiani in den Wald gestürzt. Für ihn gab es aber keine Rettung mehr, er starb.

Der erste Tote in der Geschichte des Rechberg-Rennens hinterlässt Spuren. Italo-Legende Fausto Bormolini, im Trainingslauf unmittelbar hinter Kramsky in Warteposition, verliert die Lust am Rennfahren und verzichtet auf einen Start. Zum Auftakt gibt es eine Trauerminute.

Die Zuseher, rund 20.000 am gesamten Wochenende, strömen wieder in Massen Richtung Startort Tulwitz und bevölkern Waldpassagen und Wiesen. Am großen Wiesenparkplatz ducken sich ein weißer Lamborghini und eine gelbe Lotus Elise zwischen

RECHBERG RENNEN

Gesamtwertung: 1. Simone Faggioli (ITA) Norma M20 FC 2:02,711 Min., 2. David Hauser (LUX) Wolf GB08 F1 +8,359 Sek., 3. Karl Schagerl (AUT) VW Golf +12,274, 4. Andreas Gabat (AUT), Ford Corsworth +12,482, 5. Rupert Schwaiger (AUT) Porsche 911 +13,904, 6. Felix Pailer (AUT), 7. Jozef Benes (SVK), 8. Karl Werner, 9. Thomas Holzmann, 10. Manuel Seidl (alle AUT).



Brachialer Motorsport-Wahnsinn im Bild. Und erst der Ton!

Gänseblümchen und Löwenzahn. Es riecht nach Langos und Reifengummi. Motorsport-Idylle, wohin das Auge blickt, denkt man. „Schau, das ist ein geiles Auto“, sagt der Vater zum Stöpsel und zeigt auf ein fast nacktes Formel-Rennauto. Dass in diesen dach- und schutzlosen Geschossen, für die Rundstrecke gebaut, Fahrer wie Kramsky oder Maggiani unterwegs sind, weiß er vielleicht nicht.

Der Unfalltod wird beim Rennen zwar erwähnt, ist aber nicht sehr präsent. „Keine Ahnung, wo das war“, sagt ein Mann der Feuerwehr unweit der Stelle. „Bin gestern woanders gestanden.“ Seine Kollegen auf Quads verkaufen Bier. Der Regen und der Pollenstaub sorgen für rutschige Verhältnisse. Ob deshalb



Das Motorsport-Spektakel am Rechberg findet zwischen Einfamilienhäusern und Plastikbändern statt CHRISTOPH HEIGL (2)

Fahrer wie Rupert Schwaiger ihre Blutgruppe auf die Autotüre geklebt haben?

Die Faszination Bergrennsport ist Szene-Fremden schwer begreiflich. Fahrer werden angekündigt als „Staatsmeister im Drift“ oder „Staatsmeister im Autoslalom“. Manche Teams haben Riesen-Lkw und Boxenaufbauten fast wie in der Rallye-WM. Und viele Hobbyfahrer nehmen es mit ihnen auf. Vor allem aus der motorsportbegeisterten Steiermark.

Kurz vor den Starts gurgeln und fauchen die Boliden wie Smaug, der Drache. Der Golf von Tourenwagensieger Karl Scha-

gerl beschleunigt in drei Sekunden von 0 auf 100. Die Fans johlen, wenn Fehlzündungen wie Explosionen durchs Tal donnern. Den Krawall mit „Höllennärr“ zu beschreiben, ist fahrlässige Untertreibung.

Wer am Ende siegt, ist diesmal nicht ganz so wichtig. „Wenn einer stirbt, kann es kein gutes Rennen sein“, sagt Ehrenfried Seitinger, der das Rennen seit 1972 organisiert, am Abend. Vorwürfe könne man sich nicht machen, die Unfallstelle sei nicht gefährlicher als in den letzten Jahren, die Rennkommission habe nichts beanstandet. Und den-

noch bleibt für Seitinger „eine schlechte Bilanz“.

Am Schluss stehen die Schnells-Aten ganz oben. Simone Faggioli aus Italien gewinnt vor David Hauser und Karl Schagerl, dem schnellsten Österreicher. Sie verlieren in Interviews nachdenkliche Worte über die Unfälle, rechte Freude will nicht aufkommen. Faggioli möchte sich den Siegerkranz nicht umhängen lassen. Aber trotzdem blicken die Piloten nach vor. Es gibt wieder ein Rennen. Otakar Kramsky und Renzo Maggiani hätten es vermutlich wirklich so gewollt.

CHRISTOPH HEIGL



Lisa Leitner paddelte bei der U23-WM in Brasilien zu Gold und Bronze GEPA

KANU

Zum Abschluss kam die Krönung

Lisa Leitner, Nina Weratschnig und Viktoria Wolffhardt wurden Team-Weltmeisterinnen.

FOZ DO IGUAZU. Irgendwie war es wie verhext. Die Ambitionen waren groß, das Potenzial zweifellos vorhanden, nur die Medaillen blieben aus. Umso spürbarer die Erleichterung bei der rot-weiß-roten Equipe, als am Sonntag gleich zwei Medaillen bei der U23-WM der Wildwasser-Kanuten in Brasilien gewonnen werden konnten.

Und dafür waren zum Großteil die Kärntner Kanutinnen verantwortlich. Zuerst nutzte Lisa Leitner (KC Glanegg) im Einer-Bewerb der Damen die Gunst der Stunde und eroberte in einer Zeit von 96,52 Sekunden die Bronzemedaille. Dabei wäre mit etwas Glück sogar mehr möglich gewesen. Die zwei Sekunden Penaltystrafe, die die 20-Jährige für eine Tor-

stangenberührung ausfasste, vereitelte die Chance auf Silber. Sogar der Weltmeistertitel lag in Reichweite: Leitner lag nur exakt drei Sekunden hinter der Siegerin, der Olympia-Medallengewinnerin und Weltmeisterin Jessica Fox aus Australien.

Die ganz große Sensation legten dann Leitner, Nina Weratschnig (KV Klagenfurt) und die Niederösterreicherin Viktoria Wolffhardt hin. Im Teambewerb als Außenseiter gestartet, schafften die Österreicherinnen die Überraschung. Die drei Mädchen waren als zweites Team gestartet und mussten bis zum Schluss zittern. Das Trio verwies den großen Favoriten Australien und Tschechien auf die weiteren Medailleplätze.

BIRGIT KAINER

SPORTMIX

Grabner-Team um Aufstieg

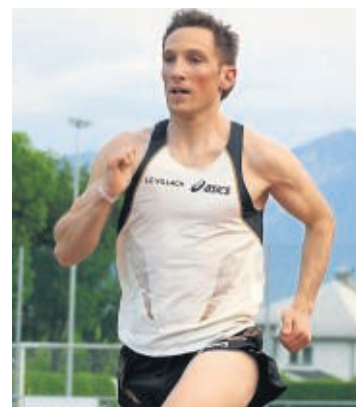
EISHOCKEY. Ohne Michael Grabner haben die New York Islanders mit einem 3:1-Heimsieg über die Washington Capitals die Chance zum Play-off-Aufstieg in der NHL gewahrt. Die Islanders stellten in der Best-of-Seven-Serie auf 3:3 und erzwangen damit ein Entscheidungs-Match heute in Washington. Ebenfalls in der Eastern Conference stellten die Detroit Red Wings mit einem 4:0 in Tampa Bay auf 3:2.

Villacher Leichtathleten räumten vier Titel ab

LEICHTATHLETIK. Starke Leistungen erbrachten Kärntens Leichtathleten bei den heimischen Titelentscheidungen über 10.000 Meter und Langstaffeln am Samstag in Feldkirchen. Den Sieg bei den Herren sicherte sich Florian Schipflinger (LC Villach). Er lief über 10.000 Meter in 32:04,80 Minuten nicht nur zum Sieg, sondern auch zur persönlichen Bestleistung. Bei den Damen gewann Vereinskollegin

Michaela Zwerger in 40:35,11 Minuten. Mit zwei weiteren Siegen war der LC Villach mit vier Goldmedaillen auch der erfolgreichste Verein bei den Meisterschaften.

Weitere Klassensiege: 4 x 400 m Staffel/Herren: LC Villach; 4 x 400 m/Damen: VST Völkermarkt; 3 x 1000 m/Herren: LC Villach; 3 x 1000 m/U20:KLC; 3 x 1000 m/U16: VST Völkermarkt; 3 x 800 m: 3 x 800 m, Frauen: LAC Klagenfurt; 3 x 800 m, U16: SV Thörl-Maglern.



Herren-Sieger: Florian Schipflinger

Zweiter Sieg für U16-Team

FUSSBALL. Österreichs Fußball-U16-Nationalteam hat auch das zweite Spiel im Rahmen des 12. Int. Turniers der Nationen gewonnen. Die Mannschaft von Andreas Heraf setzte sich am Sonntag in Hermagor gegen Albanien mit 2:0 durch. Die Tore erzielten Christoph Baumgartner (AKA St. Pölten) und Philipp Riegler (AKA Tirol). Das nächste Match steigt heute in Arnoldstein gegen Mexiko.

Crosby kommt zur WM

EISHOCKEY. Superstar Sidney Crosby verstärkt das kanadische Team bei der WM in Tschechien. Das gab der kanadische Verband auf seiner Homepage bekannt. Kanada ist am 12. Mai in Prag letzter Gruppengegner von Österreich und absolviert am Mittwoch (19.00 Uhr/live ORF Sport+) in Wien die WM-Generalprobe gegen das ÖEHV-Team. Ob Crosby in Wien spielt, ist noch unklar.